

Erfahrungsbericht Gran Canaria WS 2023/24

1. Vorbereitung

Für meine Erasmussemester musste ich mich rechtzeitig, ungefähr ein Jahr im Voraus, bewerben. Da ich Lehramt studiere hatte ich die Möglichkeit mich über beide Fächer, in meinem Fall Biologie und Geographie, auf jeweils drei Wunschunis zu bewerben. Ich habe dann sechs Monate vorher eine Zusage für ein Auslandssemester auf Gran Canaria über Geographie bekommen, welches ich dann auch zugesagt habe. Dafür musste ich verschiedene Dokumente und Unterlagen einreichen und die Kurswahlen mit meiner Heimatuni und der Gastuni abklären.

2. Formalitäten im Gastland

Gran Canaria gehört mit zu Spanien, weshalb man den Erasmusförderung Spaniens bekommt. Zusätzlich habe ich Auslands BAföG beantragt, womit ich dann auf der Insel gut zurechtgekommen bin.

Als Erasmusstudierende kann man die NIE bei den Behörden beantragen, was so ähnlich wie die deutsche Steueridentifikationsnummer ist. Damit kann man sich beispielsweise eine kostenlose Busfahrkarte beantragen, die Guagua joven card. Außerdem benötigt man die NIE, um sich als Resident*in eintragen zu lassen, somit also als Anwohner*in Spaniens gilt. Dies ist allerdings erst möglich, wenn man hier ein halbes Jahr wohnt und einen Mietvertrag von mindestens 6 Monaten nachweisen kann. Mit diesem Status kann man die Fährfahrten auf die anderen Inseln und Flüge aufs Festland Spaniens sehr vergünstigt nutzen. Dazu muss man sagen, dass die spanischen Behörden sehr chaotisch sind und man oft nur schwer an einen Termin herankommt.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Ich habe mich für meine Anreise auf die kanarischen Inseln bewusst gegen das Fliegen entschieden und bin mit zwei Freunden zusammen mit dem Auto gefahren. Wir sind in drei Tagen bis nach Huelva und von dort aus sind wir mit der Fähre 32 Stunden direkt bis nach Las Palmas gefahren. Dies kann ich nur jedem empfehlen, da die Reise dorthin schon ein großes Abenteuer war und man nur so realisiert, wie weit man eigentlich weg ist.

Zum Unibeginn gab es eine Willkommensveranstaltung, die zwar ganz nett war, doch zum Ablauf der Kurse und der Formalitäten wurde wenig erklärt, sodass wir alle zu Beginn mit wenig organisatorischen Plan zurecht kommen mussten. Dies war anfangs etwas stressig, hat sich nach den ersten zwei Wochen dann aber schnell eingependelt.

Allgemein hat die ULPGC verschiedene Campis. Eigentlich wollte ich ursprünglich neben meinen Geographiekursen auch Kurse der Biologiefakultät belegen, doch da diese auf einem anderen Campus, in Tafira waren, habe ich mich schnell dagegen entschieden. Dort hätte ich immer eine halbe Stunde mit dem Bus hinfahren müssen und das hat mit meinen anderen Kursen in Geographie, welche am Campus im Stadtzentrum waren, nicht gepasst.

Für die Erasmusstudierenden hier auf der Insel gab es jede Menge WhatsApp Gruppen, in denen man über jegliche Veranstaltungen informiert wurde. Somit gab es viele Exkursionen und Angebote, um die Insel und auch andere Erasmusstudierende kennen zu lernen, was vor allem am Anfang sehr hilfreich war.

4. Kurswahl/Kursangebot

An der Uni auf Gran Canaria waren bei mir alle Kurse auf spanisch, weshalb es erst einmal sehr ratsam ist, wenigstens etwas Spanisch zu verstehen. Mein Sprachniveau war zu Beginn allerdings auch nicht sehr fortgeschritten, doch durch aufmerksames Zuhören und dem Spanischkurs der Gastuni habe ich schnell gelernt.

Allgemein ist das spanische Unisystem etwas anders als in Deutschland, es ist sehr verschult und es gibt die Anwesenheitspflicht in den Kursen. An dieses System musste ich mich Anfangs gewöhnen, doch durch die kleinen Klassen, vor allem in Geographie, war es immer eine angenehme familiäre Atmosphäre und vor allem die persönlichere Beziehung zu den Professoren hat mir gut gefallen.

Ich habe insgesamt drei Geographiekurse belegt, zwei davon um sie mir in Deutschland auch anrechnen lassen zu können und den anderen aus Interesse. In dem Kurs „Riesgos Naturales“ hatten wir eine Vorlesung und auch einige anschauliche Exkursionen. Der Professor war immer sehr hilfsbereit und auch die Mitstudierenden haben sich Mühe gegeben uns zu integrieren. Allerdings musste ich in dem Kurs immer viele Hausaufgaben machen, was mich etwas zu sehr an Schule erinnert hat.

Der Kurs „Geographie de las Islas“ hat mir auch gut gefallen. Der Professor war unglaublich nett und sehr enthusiastisch. Er hat sehr ausführlich erzählt, was ich super interessant fand, aber auf spanisch war es manchmal schwierig zu folgen. Hier musste ich als Prüfungsleistung nur ein Referat machen und die Prüfung war freiwillig.

Biogeographie habe ich hier auch belegt, denn es ging sehr ausführlich um die besonderen Pflanzenarten auf der Insel, was mich sehr interessiert hat. Die Vorlesungen waren dann doch insgesamt nicht so spannend, erst die Exkursionen haben mir gut gefallen.

Am besten fand ich den Spanischkurs während meines Aufenthaltes. Dort habe ich mit all den anderen Erasmusstudierenden zweimal die Woche bei Rita, einer fantastischen Spanischlehrerin, Unterricht gehabt. Hier habe ich sehr schnelle Fortschritte gemacht und auch viele meiner Freunde kennengelernt.

Insgesamt habe ich bei meiner Kurswahl darauf geachtet, dass ich mir diese in Deutschland anrechnen lassen kann, doch ich habe deutlich weniger CP als normalerweise gemacht. Dafür war meine Sprachbarriere noch etwas groß und ich musste hier vor Ort für die drei Kurse zuhause recht viel nacharbeiten.

5. Unterkunft

Da ich noch keine genaue Vorstellung von der Stadt Las Palmas hatte, wollte ich mir nicht im Vorhinein eine Wohnung mieten und habe mich entschieden vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen. Das war am Anfang natürlich ein bisschen aufregend, aber übergangsweise konnte ich so lange in meinem Auto schlafen, in Hostels oder bei Freunden unterkommen. Währenddessen habe ich bei Idealista, was wie WG-gesucht ist, nach einem Zimmer gesucht. Dort gibt es vor allem zum Beginn des Semesters viele Angebote. Das klassische WG-Leben, wie man es aus Deutschland kennt, gibt es hier eher selten, da die Vermieter*innen die Menschen für die Zimmer aussuchen und man seine Mitbewohner*innen erst später kennenlernt. Ich habe recht schnell dann nicht über die Plattform, sondern über Freunde ein Zimmer gefunden.

Eigentlich wollte ich sehr gerne in der Nähe des Surfstrandes „Las Canteras“ wohnen, denn die meisten Veranstaltungen finden dort statt und auch Erasmusstudierenden wohnen dort in Guanarteme. Allerdings hat mich das recht günstige Zimmer (280 Euro) in einem WG-Haus mit sehr netten spanischen Leuten in der Vegueta überzeugt.

Die Vegueta ist die sehr schöne Altstadt von Las Palmas. Hier ist es insgesamt etwas ruhiger als in las Canteras, allerdings ist der Weg bis zum Strand ein kleinwenig weiter, weshalb ich alle, die regelmäßig die Wellen reiten wollen, empfehlen würde eher in Nähe des Surfstrandes (Guanarteme) zu ziehen. Mit dem Fahrrad fährt man von der Vegueta aber auch nur 20 Minuten dorthin.

6. Sonstiges

Gran Canaria gehört zu den sieben kanarischen Inseln und hat insgesamt eine sehr vielfältige Landschaft. Es fahren viele Busse, die sogenannten Guaguas, über die gesamte Insel, trotzdem lohnt es sich auf jeden Fall auch mal ein Auto zu mieten.

Der Norden der Insel hat viele kleine Buchten mit verschiedenen Surfsports. Der Westen hat steile Felsküsten mit kleinen Stränden, die sich prima zum Baden oder auch übernachten eignen. Im Süden gibt es die Dünen von Maspalomas, aber insgesamt ist es dort eher sehr hoteltouristisch und trocken. Sehr schön und auch viel grüner ist es im Zentrum der Insel. Hier gibt es zum Beispiel den Pinienwald Tamadaba oder die Felsen des Roque Nublos, welche ich sehr empfehlen kann.

Auf Gran Canaria gibt vor allem für Outdoorbegeisterte viel zu erleben. Sei es surfen, wandern, klettern, schnorcheln, tauchen, Beachvolleyball, Spikeball oder campen:)

Außerdem feiern die Kanarios sehr gerne traditionelle Feste und vor allem in Las Palmas gibt es immer irgendwo eine Fiesta. Am größten wird hier der Karneval gefeiert, der den ganzen Februar lang andauert.

7. Fazit

Insgesamt war das Erasmussemester in Las Palmas sehr bereichernd für mich. Die Stadt und die Insel sind sehr lebenswert, einerseits weil die Menschen hier sehr aufgeschlossen und herzlich sind und andererseits, weil die Insel mit seiner einzigartigen Natur sehr beeindruckend ist.

Es war eine spannende Erfahrung ein anderes Unisystem kennen zu lernen und auf diese Weise habe ich vielleicht auch ein bisschen das deutsche System mehr schätzen gelernt. Für mich war ein halbes Jahr Erasmus am Ende perfekt, ich habe Spanisch gelernt, sehr enge Freundschaften geschlossen und meinen Horizont erweitert.